

Wunderbar geborgen –

Museum of the Moon

Cityadvent vom 25.11.-20.12.2022

Der Mond ist aufgegangen –

Gotteslob Lied Nr. 93, Strophe 1 – 7, als Thema und Leitlinie für eine Installation in Liebfrauen – Überwasser in Münster

Covid ist immer noch nicht vorüber. Die Situation ist immer noch zu ernst, als dass mögliche Installationen des Cityadvents über Gefahr, schicksalhaft erlittenes Leid wie menschliche Verantwortung hinwegtäuschen dürften. Andererseits treibt uns doch die Sehnsucht, dass es am Ende der Tage sicherlich anders, aber eben doch wieder gut werden wird. Wenn Menschen trotz aller Einschränkungen im Advent in die Stadt gehen, dann muss und will Kirche präsent sein und diese Sehnsucht der Menschen aufgreifen. Sie muss gerade jetzt zeigen, dass sie immer noch für die Menschen da ist, und zwar für alle.



In dieser Situation scheint uns das bekannte Lied, das Abendlied von Matthias Claudius, besonders geeignet, Leitlinie der zentralen Installation des Cityadvents zu sein.

Die erste Strophe kennt jeder. Sie, wohl oft als Gute-Nacht-Lied am Kinderbett gesungen, kann an eine glückliche, als geborgen erlebte Kindheit erinnern. Aus dem gesamten Gedicht, dessen weitere Strophen wenig bekannt sind, spricht eben diese Ahnung von Heil am Ende leidvoller Tage. Das Lied weist auf eine verborgene Wirklichkeit hin, die gerade dann ihren Trost spüren lässt, wenn es dunkel, kalt und still wird. Jammer, Krankheit, Irrwege und Tod werden so wenig verschwiegen wie Borniertheit, Stolz und falsche Sicherheit der Menschen. Aber dennoch gibt es wohlthuende Dämmerung, zur Ruhe kommende Natur, heilenden Schlaf und nicht zuletzt göttliche Barmherzigkeit. Zeichen dafür ist eben nicht das grelle Sonnenlicht, sondern das verhaltene Licht des Mondes.

So kann dieses Lied für Besucher des Cityadvents Erinnerungen wecken und zugleich zum Zeichen der Zuversicht und Hoffnung werden. Für Christen verweist das Lied auf einen Gott, der uns auf seine verborgene Weise nicht ohne Trost leben lässt und uns in seinem Erbarmen schließlich zu sich nehmen wird. Sein Heil wird kommen. Wir sind wunderbar geborgen. Das ist die Hoffnung, die seit jeher den Advent bestimmt.

Wir konnten den international agierenden britischen Künstler Luke Jerram, gewinnen, uns einen 7m großen illuminierten Mond in die Überwasserkirche zu hängen, den er mit Hilfe von originalen Fotografien der Nasa modelliert hat. Diese Installation wird sicherlich sehr viele Menschen tief berühren.

Dazu wird der Text der einzelnen Strophen des Liedes in Kombination mit meditativen Bildern auf riesige lichtundurchlässige Banner gedruckt, die vor die Kirchenfenster gehängt werden sollen. Die damit entstehende Teilverdunklung des Kirchenraumes wird es ermöglichen, den faszinierenden Eindruck des leuchtenden Mondes auch tagsüber zu erleben. Darüber hinaus

planen wir auf einer großflächigen Projektionsfläche oder 9 zusammengeschalteten LED-Bildschirmen einen von uns produzierten, künstlerischen Film zu den Inhalten der einzelnen Strophen zu präsentieren.

Es ist auch wieder geplant, im Chorraum einen Raum des Gebetes, des ausdrücklichen und des wortlosen zu gestalten. Es soll ein künstlerisch inszeniertes Kreuzifix oder eine Pieta auf einer runden großen Scheibe mit grauem Sand (Mondstaub) aufgestellt werden, an der Besucher*innen ein Licht anzünden können.

Insgesamt wird der Kirchenraum stimmungsvoll blau beleuchtet sein und eine Musikzusammenstellung verschiedener Klänge und Interpretationen des Liedes im Hintergrund laufen.

Aufgrund der sehr guten Erfahrungen im vergangenen Jahr wird es im Ein- und Ausgangsbereich im Turm wieder eine Möglichkeit geben, Rückmeldungen auf einer Tafel zu hinterlassen und eine Postkarte vom Cityadvent als Andenken mitzunehmen.

Wir werden in diesem Jahr für die Herman-van-Veen-Stiftung Spenden sammeln, die sich für behinderte und benachteiligte Kinder weltweit einsetzt.

An den Freitagabenden wird es außerhalb der normalen Öffnungszeit zu meditativen Konzerten kommen, um noch weitere Personengruppen anzusprechen und die außergewöhnliche Atmosphäre unter dem Mond zu nutzen. Wir werden versuchen, namenhafte Künstler zu gewinnen, die kleine Konzerte unter dem Mond geben. Wünschenswert wären natürlich auch Benefizkonzerte zugunsten der Herman-van-Veen-Stiftung.

Ein Sicherheits- und Hygienekonzept wird auch in diesem Jahr wieder von Nöten sein angesichts der zu erwartenden Einschränkungen durch die Pandemie und des wahrscheinlich sehr hohen Besucheraufkommens. Wir rechnen aufgrund der Erfahrungen in den vergangenen Jahren mit 70.000-90.000 Besucher*innen.

Der Mond ist aufgegangen

T: Matthias Claudius, 1779,

M: Johann Abraham Peter Schulz 1790

1. Der Mond ist aufgegangen,
die gold'nen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolze Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, lass uns dein Heil schauen,
Auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
Und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen
aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod;
und, wenn du uns genommen,
lass uns in` Himmel kommen,
du unser Herr und unser Gott!

7. So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen
und unsern kranken Nachbar auch.